

DIE BLOOMFIELD GERMANIA

John Reins, Herausgeber

Entered at the post office at Bloomfield as second class matter.

Ein unabhängiges Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.

Abonnements - Preis

\$1.50 per Jahr bei Vorauszahlung. Mit Adress- u. Gartenbeilage \$1.75. Nach Europa \$2.00, nur bei Vorauszahlung.

ADVERTISING RATES:

Advertisements, per inch... 15 Cts. Personals, per line... 5 Cts. No extra charge for change of copy but copy for all Ads must be in not later than Wednesday noon.

Address all communications DIE BLOOMFIELD GERMANIA, BLOOMFIELD, NEBRASKA.

An das Deutschthum von Nebraska und Umgegend!

Brüder deutschen Blutes, deutscher Zunge!

Die nationalen geistigen Güter eines Volkes sind ihm neben Religion die heiligsten und erweisen sich oft als die gegenwärtigsten.

Für ein Volk wie die Deutschen in Amerika, haben seine Güter, seine kernige Sprache, seine Literatur, seine guten deutschen Sitten einen höheren Werth, weil man in Gefahr steht sie zu vergessen, ja sogar zu verachten und man oft minderwerthige fremde Ideale vorzuziehen geneigt ist. Jede Festlichkeit, die uns unsere deutschen Ideale in rechtem Lichte zeigt, uns an deren treuen Werth erinnert und uns ihre Größe und Macht vor Augen führt, ist daher sozusagen ein nationales Missionfest, das Aufwühlung unseres nationalen Bewußtseins und erneuerte Liebe zu deutschen Idealen und zu allem, was deutsch ist, bedeutet.

Der „Deutsche Tag“, wie er in Lincoln und anderen Orten gefeiert wird, ist speziell ein solches nationales Fest.

Es ergeht daher eine herzliche Einladung an alle deutschen Vereinigungen ohne Unterschied, sich an der 4ten Deutschen Tagfeier in Lincoln am 14., 15. und 16. Oktober zu beteiligen, gerade an den Tagen, als vor 100 Jahren die erwachte und erstarkte deutsche Einigkeit Deutschland vom schmachvollen Napoleonischen Joch befreite. Die diesjährige deutsche Tagfeier wird mit der Versammlung des deutschen Staatsverbandes im Staatskapitol am 14. Oktober beginnen. Blumen-, Vereins- und historische Paraden werden stattfinden und wird speziell die historische Parade Germanias hervorragenden Anteil an der Weltgeschichte in aller Größe vor Augen führen. Jeder deutsche Verein in Nebraska und Umgegend ist daher freundlichst ersucht, sich vollständig an dieser Kundgebung deutscher Macht und Größe zu beteiligen und unserm Sekretär dies sobald als möglich zu wissen zu thun, damit wir Ihnen einen gebührenden Platz in der Parade anweisen können.

Lincoln ist als deutsche Feststadt vortrefflich bekannt und ist erst kürzlich das Nebraska Sängerfest in Lincoln zur höchsten Glanzvoll verlaufen.

Mit treudeutschem Gruß und Handschlag zeichnet sich

Gustav F. Beschorner, Präsi. des „Deutscher Tag“ Komites.

C. A. Sommer, Sekretär.

Zur Errichtung eines Altersheimes für ländliche Dienstboten hat ein Bauer in Herdsand (Nebraska) sein Gut im Werte von 25,000 Mark und 20,000 Acker Grundbesitz der Pennsylvania-Compagnie des Dr. Heim in Kansas City geschenkt. Zu gleichem Zweck hat ein holländischer Arbeiter, der Regie seines Staates, die Absicht, sein Gehalt mit Grundbesitz der Genossenschaft als Geschenk zur Verfügung zu stellen. Es wird geplant, im Laufe der Zeit ein derartiges Altersheim in jedem ländlichen Kreise zu errichten.

Amundsens Fram

Als erstes Schiff durch den Panamakanal.

Kapitän Thorward Nilson.

Dieser traf auf dem Dampfer „Victoria Luise“ von der Hamburg-Amerika-Linie in New York ein und machte interessante Angaben über die für das Jahr 1914 geplante Forschungsfahrt nach dem nördlichen Pazifik. Diese wird etwa fünf bis sieben Jahre dauern. Ist stolz darauf, daß die amerikanische Regierung die „Fram“ in Begleitung eines Kriegsschiffes als erstes Fahrzeug durch den Panamakanal schicken wird. — Das soll in einem Monat geschehen.

New York, 13. Sept. Kapitän Amundsen „Fram“, der Dampfer, welcher den großen nordwestlichen Expeditionen dem von ihm entdeckten Südpol entgegen führte, wird als erstes Schiff in etwa einem Monat den Panamakanal durchfahren und Kapitän Thorward Nilson, Amundsens getreuer Begleiter auf dem erfolgreichen Vorstoß zum Südpol, wird das weltberühmte Schiff auf dieser denkwürdigen Fahrt kommandieren.

Kapitän Nilson, ein typisch norwegischer Seemann von erst 32 Jahren und bescheidenem, lebenswürdigen Wesen, ist gestern auf dem Dampfer „Victoria Luise“ von der Hamburg-Amerika-Linie hier angekommen, um das Kommando der „Fram“, welche sich augenblicklich auf der Fahrt von Buenos Ayres nach Colon, Panama, befindet, zu übernehmen.

Herr Nilson konnte zuerst garnicht recht begreifen, weshalb er gleich nach seiner Ankunft von dem Vertreter einer hiesigen Zeitung zwecks Interviews aufgesucht wurde, und er meinte, daran, daß er die „Fram“ auf der Entdeckungsfahrt zum Südpol befehligt habe, sei doch weiter nichts Großes, und wenn es ihn auch sehr freue, daß seinem waderen Schiff die Ehre zuteil werden solle, als erstes die Verbindungsstraße zwischen dem atlantischen und dem pacifischen Ozean zu befahren, so sei er doch persönlich zu wenig daran beteiligt, um öffentliches Interesse zu erregen. Der Zeitungsmann erlaubte sich, an anderer Ansicht zu sein, doch brachte erst ein Hinweis darauf, daß auch Kapitän Amundsen den Berichterstatter stets Rede und Antwort gefaßt haben, den Führer der „Fram“ im ewigen Eis zum Sprechen.

„Es dürfte Ihnen bekannt sein, daß die „Fram“ vor etwa Jahresfrist, vom Südpol zurückkehrend, Kapitän Amundsen und ihre Mannschaft nach Buenos Ayres brachte.“ „Dort ist das Schiff vollständig neu überholt worden, und als wir damit fertig waren, bin ich auf Urlaub in die Heimat gegangen, woher ich jetzt zurückkehre. Die „Fram“ befindet sich unter Befehl ihres ersten Manns auf dem Wege von Buenos Ayres nach Colon, Panama, wohin ich mich in einigen Tagen begeben werde, um das Kommando wieder zu übernehmen. Es ist die Absicht der amerikanischen Regierung, die „Fram“ in Begleitung eines Kriegsschiffes als erstes Fahrzeug durch den Panamakanal zu schicken, und das soll in etwa einem Monat geschehen. Die „Fram“ wird sich dann auf dem Wege nach San Francisco befinden, von wo aus, wie hier ja auch schon bekannt ist, im Juli 1914 mit Kapitän Amundsen an Bord die geplante große Forschungsfahrt nach dem nördlichen Pazifik angetreten wird. Dieselbe ist auf fünf bis sieben Jahre berechnet, und ich werde mich dabei im Kommando der „Fram“, natürlich unter Kapitän Amundsen, befinden. Mein langweiliges ist eine derartig lange Fahrt durchaus nicht, und es mag möglich sein, daß wir, wenn wir erst im Treibeis festgefahren sind und uns treiben lassen, in die Nähe des Nordpols gelangen. Wir würden allerdings etwas verspätet dort kommen, denn weder Kapitän Amundsen, noch ich zweifle daran, daß Peary vor uns dagewesen ist.“

Selgoland Katastrophe.

Schreckung von Marine - Luftschiff keine Folge von Ueberlastung.

Berlin, 13. Sept. Amlich wird mit aller Entschiedenheit die Ansicht ausgesprochen, daß die Zerschlagung des Marine-Luftschiffes vor Selgoland eine Folge von Ueberlastung gewesen sei. Es sei nachzuweisen, so wird erklärt, daß bei der Verteilung der Belastung auf das vorrichtig verfahren sei. Nur die gefährlichen Vertikal - Wenden hätten die Schuld an der Katastrophe getragen, und nicht Fehler, die etwa bei der Beladung begangen worden. Admiral v. Berning, der Chef der Marine-Station der Nordsee in Wilhelmshaven, hat den beiden Offizieren und Mannschaften, welche bei der Katastrophe den Tod gefunden haben, einen überaus warmen Nachruf gewidmet.

Erregt Aufsehen.

Minister in Tokio unter schwerem Verdacht

Soll unterschlagen haben.

Er gehörte angeblich zu den Vertrauten des verstorbenen Mikado und besaß das Amt eines Hofmarschalls. — Söhne und Schwieger-söhne des Beschuldigten befinden sich in hohen Stellungen. — Japanische Presse verlangt in scharfem Tone eine strenge Untersuchung. Empfindlichkeit der Schweizer betrafte ihrer Unabhängigkeit. — Sind darüber aufgeregt, daß der italienische General Compiani die Absicht kundgegeben hat, den Schweizer Mönchern beizunehmen.

Tokio, 13. Sept. In ganz Japan hat das Gerücht großes Aufsehen erregt, daß der Minister des kaiserlichen Hauses, Graf Wakatsuki, durch große Unterschlagungen sich ein riesiges Vermögen zusammen-geworfen haben soll. Die japanische Presse verlangt in scharfem Tone eine strenge Untersuchung der Angelegenheit.

Der so schwer Beschuldigte gehörte zu den Vertrauten des verstorbenen Mikado, bei dem er das Amt eines Hofmarschalls bekleidete. Seit fünf Jahren ist Graf Wakatsuki Hausminister. Was an den Beschuldigungen wahr ist, läßt sich im Augenblick schwer übersehen. Die Söhne und Schwiegersöhne des Grafen befinden sich durchwegs teils im Staatsdienst, teils im wirtschaftlichen Leben in großen Stellungen. So ist einer seiner Söhne Direktor eines der ersten Bankinstitute Japans, und einer seiner Brüder war vor kurzem Finanzminister. Alle inneren Gründe und äußeren Umstände scheinen gegen die Wahrheit der von der japanischen Presse verbreiteten Gerüchte zu sprechen.

Bern, Schweiz, 13. Sept. Zwischen der Schweiz und Italien spielte sich schon vor einem Jahre eine ziemlich gereizte Pressekampagne ab, die durch offizielle Freundschaftsreden in Rom und Bern beschwichtigt wurde. Wie groß aber die Empfindlichkeit der Schweizer in bezug auf ihre Unabhängigkeit ist, zeigt jetzt wieder folgender Vorfall. Ende September finden im Oberwallis Gebirgsmanöver statt. Eine kombinierte Brigade wird den Furgg anzugreifen, der die westliche Front der Gottshardbefestigung bildet, jenes Fortkomplexes, der die Südbahn der Schweiz bedient. Nun brachten einige Schweizer Wälder die Meldung, daß der italienische General Compiani die Absicht kundgegeben habe, mit anderen italienischen Offizieren diesen Mönchern beizunehmen. Diese Nachricht erregte in der Presse und Bevölkerung der Schweiz große Entrüstung. Man forderte, der Bundesrat solle sich die Teilnahme fremder Offiziere an Festungsmanövern verbieten. Das schweizerische Militärdepartement sah sich infolgedessen zu der amtlichen Erklärung veranlaßt, daß die Mönchervorstellung das eigentliche Festungsgebiet nicht berühren werden, daß zwar keine fremden Offiziere zu den Manövern eingeladen seien, daß aber die attrahierten Militärattachés zugelassen werden würden, und daß die geographischen Handhaben fehlten, um zu verhindern, daß italienische Offiziere in Rivoli den Uebungen folgten. Diese Erklärung wird das Publikum kaum befriedigen. Aber auf italienischer Seite dürfte man gewiß aus der amtlichen Erklärung herauslesen, daß die Anwesenheit italienischer Offiziere als ungebührig empfunden würde. Die Schweiz ist eines der wenigen Länder, wo man keine Spionagetat kennt. Aber die trotz der Freundschaftsrede in Son Giuliano fortgesetzten Fortschritten auf der italienischen Seite der Grenze, teilweise sogar mit Schußfeld auf schweizerisches Gebiet, beunruhigen die Schweizer Bevölkerung.

Dynamitanschlag.

Bundesausschuss hat fünftägige Jahreshauptversammlung.

Berlin, 13. Sept. Ein schändlicher Bandalen - Akt hat den Bewohnern des großen Dorfes Baer bei Bodum in Westfalen einen Strich durch ihr Programm für eine fünftägige Jahreshauptversammlung gemacht. Alles war für die feierliche Einweihung eines Gedenksteines vorbereitet, die unmittelbar bevorstand, und alles schien eine stimmungsvolle Feier zu versprechen. Eine furchtbare Detonation schredte nun letzte Nacht die Bevölkerung aus dem Schlafe. Stille Nachforschungen ergaben, daß der schone Gedenkstein, der bereit an Ort und Stelle in seiner Umrückung untergebracht worden, in 2 Last gefahren war. Zur Rückführung ihrer skandalösen Tat hat die Verbrechen Dynamit benutzt, denn auch eine schlimme Verbrechen angehängt hat.

In Taler, Tern, Helin in 15 Stunden 11 Zoll Regen.

Haben viel getan.

Sanitare Regenerierung der Philippinen

Wichtige Errungenschaften.

Gesundheitsbehörde in den Philippinen wurde erst vor zehn Jahren organisiert und hatte sehr schwierige Probleme zu lösen. — Vor zehn Jahren starben auf den Inseln jährlich allein 40,000 Personen an den schwarzen Malaria. Heute ist diese furchtbare Krankheit fast ganz unbekannt. — Die Zahl der Opfer der gefährlichen Krankheit „Beriberi“ hat infolge der sanitären Verbesserungen bedeutend abgenommen. — Cholerafälle kommen sehr selten vor.

Washington, 12. Sept. Generalarzt Rupert Blue von der nationalen Gesundheitsbehörde betrachtet die sanitäre Regenerierung der Philippinen als eine der größten und wichtigsten Errungenschaften des Bundesdienstes, welchem er vorsteht. An der Spitze der Gesundheitsbehörde in den Philippinen steht Dr. Viktor G. Heifer, ein Stabsarzt des Marinehospitaldienstes und der nationalen Gesundheitsbehörde. Der Gesundheitsdienst in den Philippinen wurde erst vor 10 Jahren organisiert und die damit betrauten amerikanischen Ärzte hatten ebenso schwierige Probleme zu lösen, wie der berühmte Militärarzt Dr. Gorgas in der Panamalanalzone. In einem Bericht über die Tätigkeit der ihm untergebenen Ärzte und Beamten sagt Dr. Heifer unter anderem: „Als der Dienst vor zehn Jahren organisiert wurde, starben allein jährlich 40,000 an den schwarzen Malaria, und die Sterblichkeit in den Gefängnissen und in den anderen öffentlichen Anstalten war grauerregend. Heutzutage sind die Malaria fast unbekannt und fast jeder Mensch auf den Inseln ist geimpft. Beriberi, diese gefährliche Krankheit, verursachte früher die meisten Todesfälle in den Gefängnissen und erforderte jährlich wenigstens 5,000 Opfer. Die Todesfälle haben jetzt sehr abgenommen. Die Krankheit kommt meistens unter Personen vor, deren Hauptkost aus weißem Reis besteht, und unter weißem Reis ist der gefährliche Keim zu verstehen. Wir haben festgestellt, daß die Reisrüben ein ausgezeichnetes Mittel gegen Beriberi sind. Vor zehn Jahren befanden sich über 5,000 Aussäpfige unter der Bevölkerung der Inseln und nicht wurde zur Absonderung dieser Unglücklichen getan. Jetzt ist die Insel Cullion für den Aufenthalt der Aussäpfigen bestimmt worden, und dadurch entgehen viele Menschen der Anstaltung. Wenigstens 50,000 Menschen jährlich erlangen früher der Tuberkulosis. Jetzt haben die amerikanischen Ärzte Lager für Schwindelkranke in verschiedenen Teilen des Archipelagus eingerichtet, und die ersten Stadien der mörderischen Krankheit werden erfolgreich behandelt.“

Die Pest oder der schwarze Tod ist vollständig von der Inselgruppe verschwunden. Der letzte Fall ereignete sich im Jahre 1906. Die Cholera ist selten geworden, Dank einer ausgezeichneten Quarantäne. Früher war die Quarantäne nur ein Mittel zum „Straf“. Malariafieber war überall an der Tagesordnung und kein Chinin vorhanden. Um die Territorien bestimmte sich die Regierung nicht im geringsten. Die armen Menschen wurden häufig an Wäldern in den Höfen angeteilt oder „aufhängen“ in alten Holzstüben verbrannt. Jetzt haben wir ein großes modernes Krankenhaus mit 550 Betten in Manila allein und Zweige in allen Teilen des Landes. Manila besitzt jetzt ein gutes Trinkwasser-system und genügende Abzugskanäle. Infolgedessen hat die Sterblichkeit sehr abgenommen. Ein großer Teil der Philippinen ist heute so gesund wie der größte Teil der Ver. Staaten, abgesehen von den unabweislichen Folgen eines tropischen Klimas.

Stechbrieflich verfolgt

Nächtliche deutsche Wärfen, der Spionage dringend verdächtig.

Berlin, 13. Sept. Peinliche Einbruch macht die Kunde von einer neuen deutschen Spionage im Interesse einer fremden Macht. Die „Vossische Zeitung“ teilt mit, daß von Wilhelmshaven vor mehreren Tagen die Wärfen Stommwärfen und Wärfen flüchtig geworden seien. Beide sind dringend verdächtig, daß sie Gläser und Geschützte gestohlen haben, um sie für Spionage - Zwecke anzunutzen. Hinter den verschwundenen Wärfen ist unermittelt ein Stechbrief erlassen.

Das Bundes - Abgeordnetenhaus

Das Bundes - Abgeordnetenhaus bewilligte gestern 100,000 zur Unterstützung für bedürftige Amerikaner, die in Mexiko angesetzt sind und gerne wieder nach den Vereinigten Staaten kommen möchten.

FRED PAPER

Händler in

Bier, Wein, Whiskey und Zigarren

Gund's berühmtes Bier frisch vom Fass

...Ich bitte um Eure Kundenschaft...

Gaynor's Leiche.

Wurde an Bord der „Lusitania“ gebracht

Auf der Heimreise.

Sarg des verstorbenen Bürgermeisters von New York wurde gestern in dem hiesigen Rathaus auf einem Katastrophenschiff auf einer Ehrenwache umgeben war, wurde heute unter dem Schutze der hiesigen Polizei nach dem Dampfer „Lusitania“ von der Cunard Linie, mit dem sie nach der Heimat überführt werden soll, gebracht. Die „Lusitania“ soll am Freitag, den 19. September, in New York eintreffen. Heute früh morgens wurde die Leiche Gaynor's noch einmal einbalsamiert und auf Wunsch der Witwe des Verstorbenen wurde eine Leichenmaske angefertigt. Hiesige Episcopale - Geistliche hatten gestern Rufus Gaynor, den Sohn des Verstorbenen, um die Erlaubnis ersucht, im hiesigen Rathaus an dem Katastrophenschiff einen kurzen Leichengottesdienst abzuhalten. Dieses wurde ihnen gestattet. Unter Beobachtung der für eine derartige Feier von der englischen Hochkirche vorgeschriebenen Zeremonien fand dieser Gottesdienst heute früh morgens bei dem Schein Hundert von Kerzen im Rathaus statt.

Liverpool, England, 13. Sept. Die Leiche des verstorbenen Bürgermeisters von New York, die seit ihrer Ankunft gestern nachmittag in dem hiesigen Rathaus auf einem Katastrophenschiff auf einer Ehrenwache umgeben war, wurde heute unter dem Schutze der hiesigen Polizei nach dem Dampfer „Lusitania“ von der Cunard Linie, mit dem sie nach der Heimat überführt werden soll, gebracht. Die „Lusitania“ soll am Freitag, den 19. September, in New York eintreffen. Heute früh morgens wurde die Leiche Gaynor's noch einmal einbalsamiert und auf Wunsch der Witwe des Verstorbenen wurde eine Leichenmaske angefertigt. Hiesige Episcopale - Geistliche hatten gestern Rufus Gaynor, den Sohn des Verstorbenen, um die Erlaubnis ersucht, im hiesigen Rathaus an dem Katastrophenschiff einen kurzen Leichengottesdienst abzuhalten. Dieses wurde ihnen gestattet. Unter Beobachtung der für eine derartige Feier von der englischen Hochkirche vorgeschriebenen Zeremonien fand dieser Gottesdienst heute früh morgens bei dem Schein Hundert von Kerzen im Rathaus statt.

Berlin, 13. Sept. Anlässlich der tragischen Katastrophe, bei welcher das „Zepplin“ - Marine-Luftschiff „U. 1“ vor Helgoland vernichtet wurde und der größte Teil seiner Offiziere und Mannschaften den Seemanns-tod fand, haben dem Kaiser der Prinz - Regent Ludwig von Bayern, König Viktor Emanuel von Italien und der französische Präsident Raymond Poincaré ihr herzlichstes Beileid zum Ausdruck gebracht.

Im auswärtigen Amt haben die hier akreditierten Vertreter der fremden Mächte samt und sonders kondoliert.

Die Unglücksfälle sind von zahlreichen Kriegsfahrzeugen andauernd abgesehen. Ingesamt sind neun Leichen geborgen. Nach den übrigen fünf Opfern des bellenagerten Unglücks wird die Suche noch fortgesetzt werden.

Das Reichs - Marine - Amt befindet sich umgeben bei der Zepplin - Katastrophe ein Ertrag - Luftschiff für das vernichtete, im Einklang mit der Betonung in dem bereits mitgeteilten amtlichen Bericht, daß die Einschlagung der Luftschiffe des starken Systems als Relegationsinstrument ungeändert bleibe.

Unter den Ergebnissen der Kaisermanöver, welche, wie bereits gemeldet, unter den Augen des obersten Kriegsherrn im niederschlesischen Gelände ihr Ende erreicht haben, wird mit besonderer Genugtuung die allgemeine Ausflüchtung durch die Flieger gerühmt. Es waren nicht weniger als dreißig Flugmaschinen beteiligt, und doch ist kein Personalschaden zu verzeichnen, und der angelegte Wärfen - schaden ist nur sehr gering. Der funkentelegraphische Dienst der Luftschiffe lieferte außerdem geradezu glänzende Resultate. In einem Dankeschreiben hat der Kaiser dem sechsten Armeekorps, Breslau, seine besondere Zufriedenheit ausgesprochen.

Die Führer der beiden an der Kaisermanöver beteiligten Armeekorps sind vom Kommanden besonders ausgezeichnet worden. Sowohl General v. Inf. X. Straub, kommandierender General des V. Armeekorps (Weiden), wie General d. Inf. v. Veitowitz, kommandierender General des VI. Armeekorps, haben die Krone des roten Adlers - Ordens erster Klasse mit Eichenlaub erhalten.

Neues Gesetz.

Anwälte Thaw's machen „Habeas Corpus“ - Verfahren anhängig. Concord, N. H., 13. Sept. Richter Edgar Aldrich von dem Bundes-Districtsgericht in dieser Stadt nahm heute den von den Anwälten Harry R. Thaw gestellten Antrag auf Erweährung eines „Habeas Corpus“ - Befehls entgegen und setzte die Verhandlungen in der Angelegenheit auf nächsten Dienstag vormittag um 11 Uhr in Littleton fest. Der Staat New York war bei der Einreichung des Gesuchs nicht zugegen. Aldrich erließ ferner einen Einhaltsbefehl, laut welchem verboten wird, daß jemand die Zuführung der gerichtlichen Papiere verhindere oder Thaw in irgend einer Weise belästige. Eine Abschrift dieser richterlichen Verfügung wird Sheriff Drew van Coos County, dem früheren Districtsanwalt von New York, William Traverse Jerome, und Oberstaatsanwalt James P. Tuttle zugestellt werden.

Will zurücktreten?

Behaupten, daß Gen. Sulzer diesen Entschluß gefaßt hat.

New York, 13. Sept. Staatspräsident Lehy sagte heute, daß ein prominenter Anwalt dieser Stadt, der zugleich fast 25 Jahren ein intimer Freund des Gouverneurs Sulzer war, heute zu ihm gekommen sei und ihn, Sulzer gefragt habe, ob man das gegen Gouverneur Sulzer anhängig gemachte Amtsenthebungsverfahren fallen lassen würde, wenn Sulzer sich bereit erkläre, von seinem Amt freiwillig zurück zu treten. Lehy will ihm geantwortet haben, daß es nicht in seiner Macht stehe. Herr Lehy fügte dieser Erklärung hinzu, daß er der freien Überzeugung sei, daß Gouverneur Sulzer es nie auf einen Prozeß ankommen lassen, sondern so wie so vorher von seinem Amt zurücktreten werde. John B. Krefel, der Anwalt der Amtsenthebungsbehörde, nahm heute den Bundes - Abgeordneten Jefferson M. Lehy, den Nachfolger Sulzer's, im Bundeskongreß ins Verhör. Ueber das, was er ausfragte, wurde das strengste Stillschweigen beobachtet.

Zeug - Oberleutnant erschießt sich.

Berlin, 13. Sept. Zu Spottum im schlesischen Regierungsbezirk Posen hat der Zeug - Oberleutnant Menger, welcher zum dortigen Artillerieparkommandant war, Selbstmord begangen. Der Beweggrund der Tat wird nicht gemeldet. Menger erschoss sich mit seinem Revolver.

Kongreß - Repräsentant Anderson (Rep., Minn.) reharisierte mit Glat vom Komite für Titel und Wege.

Die Delegaten zum Studenten - Kongreß und die deutschen amerikanischen Sonderaus-Sportleuten wurden vom Präsidenten im Weißen Hause empfangen.

In Springfield, Ill., befindet sich ein Reiter unter der Anlage in Haft, einen verbrüchlichen Angriff auf ein 10 Jahre altes Mädchen gemacht zu haben. Da wiederholt Drohungen ausgesprochen worden sind, den farbigen Schurken zu lynchen, so haben die Behörden umfassende Vorverhandlungen getroffen, jeden einzelnen Unschuldigen rechtzeitig zu verurteilen.

Wien, 13. Sept. Der namhafte Volkswirtschaftslehrer von der K. K. Carl Franzens-Universität in Graz, Steiermark, Professor Joseph Schumpeter, ist als Auswärtiger - Professor für die Columbia - Universität bestimmt worden. Prof. Schumpeter tauscht mit Prof. George Stuart Fullerton von der Columbia-Universität, der im Wintersemester 1913 bis 1914 in der Doppelmonarchie doziert wird. Der österreichische Professoren - Austausch mit den Vereinigten Staaten folgt gänzlich dem deutschen Muster.

Burrian abgewiesen.

Berlin, 13. Sept. Die Berufung des Tenors Kurt Burrian, der im Juli vom Schöffengericht in Dresden wegen Gebrauches zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden war, ist von der höheren Instanz verworfen worden.

Das hiesige Cyber.

Berlin, 13. Sept. Die vor einigen Tagen gemeldete Fliegerei - Katastrophe in Wiedersheim, Rheinprovinz, hat nach ein Maltes Cyber erlitten. Von den beiden Schwerverletzten, welche der Propeller des „Cyber“ - Doppeldeckers traf, ist der eine durch den Tod erlitten worden.